

International

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inter-national

Schweden

Neue Minen für die bundesdeutschen Streitkräfte

Die schwedische Firma FFV Ordonance schloss kürzlich für die Lieferung von Panzerminen FFV 028 und Minenleger an die bundesdeutschen Streitkräfte einen Vertrag ab. Die Lieferung umfasst auch Minen für die Ausbildung. Je nach taktischer Lage können die Minen auf dem Boden verlegt oder im Boden eingegraben werden. Die Minen FFV 028 sind mit elektrischen Zündern und Hohlladungen ausgerüstet. Der Gesamtwert des Vertrages ist ungefähr 500 Millionen schwedische Kronen. rp



Grossbritannien

Erstflug von Flugkörper «Alarm» mit Tornado

Im Februar 1985 fand der Erstflug mit Flugkörper «Alarm» von British Aerospace mit einer Tornado GRMk 1 statt. Der Flug



BR Deutschland

Das Konzept FOFA und seine Bedeutung für das bundesdeutsche Heer

Der Verteidigungsplanungsausschuss der NATO billigte im November 1984 die langfristige Planungsrichtlinie für die Bekämpfung von Folgestaffeln und Reserven des WAPA. (Long Term Planning Guideline – Follow-on Forces Attack FOFA). Diese Planungsrichtlinie formuliert keine neue NATO-Strategie, sie richtet sich auf die Verbesserung einer bereits bestehenden operativen Aufgabe im Rahmen der «Flexible Response». Sie stärkt zudem die konventionelle Komponente der Triade und mindert das Risiko einer frühzeitigen nuklearen Eskalation.

Mit diesem Konzept FOFA soll dem Angreifer verwehrt werden, seine Folgestaffeln und Reserven ungestört ins Gefecht zu führen.

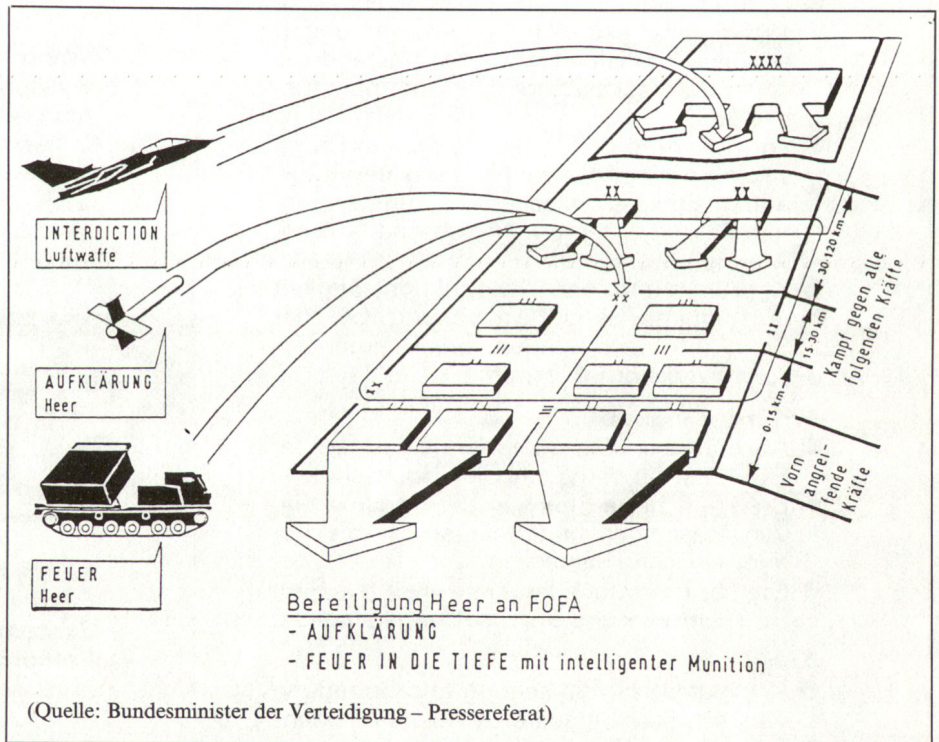
Während diese Aufgabe bisher durch die Luftstreitkräfte wahrgenommen wurde, ist

sie nun auch operative Vorgabe für die Landstreitkräfte und schliesst den Kampf gegen bewegliche Ziele ein. FOFA bedeutet nicht den Ansatz von Truppen auf das Territorium des Angreifers, ebenso nicht die Begrenzung auf die 2. Strategische Staffel.

Die Umsetzung des Konzeptes FOFA für das bundesdeutsche Heer greift bereits in einer Tiefe von ungefähr 25 km und erfolgt in den drei Bereichen:

- Aufklärung,
- Waffenwirkung in der Tiefe
- mit intelligenter Munition.

Die operative und rüstungstechnische Langzeitplanung des bundesdeutschen Heeres berücksichtigt die Aufgabe in der Tiefe des Gefechtsfeldes. Geeignete Systeme dafür sind zum Beispiel das Aufklärungssystem Drohne CL 289 und der mittlere Artillerieraketenwerfer MARS. Die grenznahe Abwehr der unmittelbar angreifenden Kräfte bleibt jedoch immer noch erste Priorität für das bundesdeutsche Heer. rp



mit der maximalen Nutzlast von 9 «Alarm» diente der Überprüfung der Manövrierbarkeit des Flugzeuges in dieser Konfiguration. Während Counter-Air-Einsätzen in die Tiefe des feindlichen Raumes werden «Alarm» von den Tornado GRMk 1 der RAF für die Zerstörung der feindlichen Fliegerabwehr-Radars eingesetzt. Erste Schiessversuche aus der Luft sind in diesem Jahr geplant. rp

Marschflugkörper des Typs Tomahawk erfolgreich getestet. Das als Schiff-Schiff-Waffe konzipierte Cruise Missile schlug nach einem Flug von 480 Kilometern auf einem Zielschiff im Pazifik ein. Es war der 141. Test einer Tomahawk, seit das Projekt 1977 ins Leben gerufen wurde. Mit Tomahawks sind derzeit die wieder in Dienst gestellten Schlachtschiffe der «Iowa»-Klasse ausgerüstet. jst

USA

Erfolgreicher Test eines Cruise Missile

Die amerikanische Marine hat nach offiziellen Angaben am 28. Februar einen

Serienfertigung des Transportflugzeuges C-17 bewilligt

Für das neue Transportflugzeug C-17 von McDonnell Douglas erteilte das amerikanische Verteidigungsministerium die offizielle Genehmigung zur Serienfertigung. Die seit 1982 in Entwicklung stehende C-17 kann

grosse und schwere Kampfausrüstung der US Army über interkontinentale Distanzen transportieren und auf kleinen behelfsmässigen Flugplätzen landen.

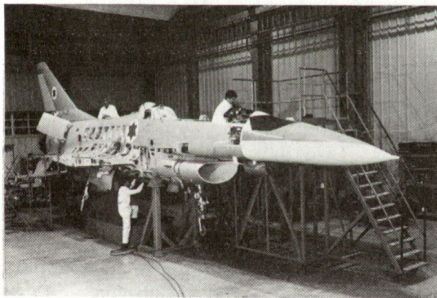
Die vier Turbofan-Triebwerke Pratt & Whitney PW 2037 liefern je 16783 kp Schub. Mit der maximalen Nutzlast von 78,1 t kann die C-17 4447 km überfliegen, auf einem behelfsmässigen Flugplatz von 914 m landen und ungeladen wieder über eine Distanz von 926 km zurückfliegen.

Der Erstflug der C-17 ist 1989 geplant. Der Airlift Master Plan der US Air Force sieht bis 1998 die Beschaffung von 210 Einheiten vor. rp

Israel

Neues israelisches Kampfflugzeug LAVI

Anfangs dieses Jahres zeigte Israel Aircraft Industries erstmals ein massstäbliches Modell ihres neuen Kampfflugzeuges LAVI. Die Entwicklung resultiert aus umfangreichen Luftkampfverfahren. Das mit fortschrittlichen Systemen ausgerüstete Flugzeug ist kleiner als die bekannten Konkurrenten. Die Arbeitsbelastung des Piloten wird, bezüglich Zeit und Entscheidung, durch ein integriertes Hardware- und Software-System reduziert. rp



International

Schiessfolge mit RBS 70 RayRider

Unter wirklichkeitsnahen, taktischen Bedingungen fanden im Herbst 1984 erstmals Schiessversuche mit dem Fliegerabwehrsystem RBS 70 RayRider statt. An- und vorbeifliegende Ziele, in verschiedenen Geschwindigkeits- und Höhenbereichen, wurden erfolgreich mit dem Flugkörper bekämpft. rp



Jugoslawien

Laut einer Mitteilung von Generaloberst Veljko Kadiević vor der jugoslawischen Nationalversammlung werden 63% der von den jugoslawischen Streitkräften benötigten Waffen im Lande selbst hergestellt. Gleichzeitig will Jugoslawien seinen Waffenexport erhöhen. Die während des vergangenen Jahres abgeschlossenen diesbezüglichen Exportverträge lagen um 43% über jenen von 1983. Zu den im Lande entwickelten neuen Waffensystemen gehört die 20-mm-BOV-3-Luftabwehrkanone auf Selbstfahrlafette, der 128-mm-Mehrfachraketenwerfer mit 32 Abschussrohren und der BVP-M80A-Schützenpanzer. Alle drei Systeme werden auch für den Export hergestellt.

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserm Osteuropakorrespondenten

Wenig Begeisterung für den Offiziersberuf in Litauen

Der Vertreter des litauischen Militärkommissariats, Oberstleutnant J. Kućinskas, beklagte sich in der Zeitschrift «Valstieciui Laikrastis», dass zu wenig junge Letten die Offizierslaufbahn einschlagen wollen. Er kritisierte die Lehrer der höheren Schulen und warf ihnen vor, den Offiziersberuf unter ihren Schülern nicht genügend zu propagieren. Er bemängelte auch, dass viele unter den wenigen Kandidaten die russische Sprache nur halbwegs beherrschen. Sie haben deshalb Schwierigkeiten, die russischen Aufnahmeprüfungen in Mathematik, Physik und Chemie wegen der besonderen Terminologie zu bestehen. Aus diesem Grund können die litauischen Offizierskandidaten in diesem Jahr die Aufnahmeprüfungen für die Offiziersschulen in ihrer Muttersprache ablegen. Gleichzeitig wurden in den höheren Schulen russische Intensivkurse eingeführt. Auch soll die militärische Grundausbildung in den Schulen verstärkt werden.

Mehr Offiziere aus Zentralasien

Auch macht sich die sowjetische Armeeführung Sorgen um den Offiziersnachwuchs in Zentralasien. Es wird damit gerechnet, dass bis 1995 fast ein Drittel der Rekruten aus den zentralasiatischen Republiken stammen wird. Bisher wurden aber nur wenig Zentralasiaten zu Offizieren befördert. Nun sollen angesichts der für die Russen ungünstigen ethnischen Entwicklung in der Sowjetunion mehr Asiaten auch in den höheren Offizierskorps aufgenommen werden. Ein erstes Hindernis für die Realisierung dieses Programms besteht darin, dass nur wenig Zentralasiaten die russische Sprache genügend beherrschen. Die Schulbehörden erhielten strikte Anweisungen, den russischen Sprachunterricht in allen Schulen der zentralasiatischen Sowjetrepubliken zu intensivieren. Doch stehen zur Durchführung dieses Programms nicht genügend Lehrer zur Verfügung.

Weitere Verstärkung der Streitkräfte an der Nord-West-Flanke der UdSSR

Laut einem Bericht des norwegischen

Einheiten des Belgrader Militärdistrikts führten kombinierte taktische Wintermanöver in der letzten Februarwoche bei einer Temperatur von minus 26 °C durch. Die Übungen wurden auch von Verteidigungsminister, Flottenadmiral Branko Mamula, besichtigt.

In Jugoslawien wird ein neues Wehrpflichtgesetz vorbereitet, das eine Verkürzung der Militärdienstzeit beim Heer von gegenwärtig 18 auf 12 Monate vorsieht. Geplant sind neben der Dienstzeitverkürzung u. a. auch Sonderformen der Grundausbildung für im Ausland geborene Jugoslawen, die ihre Muttersprache nur wenig beherrschen. Zivildienst wird es auch nach der Neuregelung nicht geben. Wehrdienstverweigerung bleibt weiterhin strafbar. Von der Wehrpflicht werden auch künftig nur körperlich Behinderte befreit sein. M.

Oberkommandos werden Einheiten der sowjetischen Nordflotte in zunehmendem Mass mit Marschflugkörpern des Typs SS-N-12 bestückt. Auch werden die veralteten U-Boote der Echo-II- und Juliette-Klassen sukzessive durch moderne Typen abgelöst. Dasselbe gilt für die Frog- und Scud-Raketen, die durch die neuen SS-21 bzw. SS-23-Systeme ersetzt werden. Weiters wurden auch SS-22-Batterien im TWD «Nord-West» aufgestellt. Der Maschinenpark, der in diesem Gebiet stationierten Kampfflugverbände wurde im Laufe der letzten zwei Jahre verdoppelt und auf etwa 500 Flugzeuge erhöht. Dazu kommen noch 360 SU-24/Fencer-Bomber.

Verstärkung der Luftstreitkräfte im TWD «Fern-Ost»

Die im TWD «Fern-Ost» stationierten sowjetischen Luftstreitkräfte bestehen aus der 30. Luftarmee mit dem Kommando in Irkutsk als «Zentrale Luftarmee» sowie aus den dem Kommando vier Militärdistrikte (MD) dieses TWD's (Fern-Ost, Sibirien, Transbaikal und Zentralasien) zugeteilten und in der Mongolei stationierten taktischen Luftwaffen-Einheiten. Die Gesamtzahl der in diesem TWD dislozierten Kampfflugzeuge und Bomber beträgt 2400 Maschinen. Dazu kommen noch etwa 360 Marineflugzeuge der Pazifikflotte sowie 500 Kampfhelikopter. Die Kommandos der 30 taktischen Luftwaffen-Einheiten der MD's befinden sich in Chabarowsk (Fern-Ost), Nowosibirsk (Sibirien und Zentralasien), in Chita (Transbaikal) und in Nalaicha (Mongolei). Das Hauptquartier der Marineluftstreitkräfte der Pazifik-Flotte ist in Sowjetskaja Gawan. Der Maschinenpark der Einheiten wurde im Laufe der letzten vier Jahre stark modernisiert und besteht aus den neuesten Flugzeugtypen.

Polen

Laut einer Mitteilung des Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungskomitees des Sejm, Bronislaw Owsianik, wurden für Verteidigungszwecke im polnischen Staatshaushalt 1985 288 Mio. Zlotys oder 7,25% des Gesamtbudgets vorgesehen. Dieser Betrag ist um 14,9% höher als das Militärbudget 1984. Zum Teil ist dies mit der starken Inflation zu erklären. ■